28 **Gley** und **Pseudogley-Gley**
aus schluffiger Bachablagerung oder Schwemmlöss über sehr tiefen, kiesigen, sandigen, älteren Flussterrassen

Begleitbodentypen:	selten Gley-Braunerde, Anmoorgley, Braunerde-Gley und Nassgley
Verbreitung in Bodenlandschaften:	überwiegend Böden der Jülicher Börde und der linksrheinischen Lössterrassenplatten sowie der Zülpicher Börde, selten Böden der Bergischen Heideterrassen und des Unteren Mittelrheingebiets sowie Böden aus Sandlöss im Selfkant und Böden der Drover Heide
Bodenarten-schichtung:	überwiegend stark toniger bis schwach toniger Schluff, gering verbreitet sandig-lehmiger Schluff, gering verbreitet kiesig, karbonathaltig, humos, anmoorig oder mit Torfeinlagerungen, 5 bis > 20 dm kiesiger, schwach lehmiger Sand bis Sand
Substratschichtung:	verbreitet schluffige Bachablagerung und Schwemmlöss, gering verbreitet Löss und kolluviale Ablagerung aus Löss /// kiesige, sandige, ältere Flussterrassen
Wasserverhältnisse:	Grundwasserspiegel vorherrschend auf > 20 dm unter Flur abgesenkt, gering verbreitet 4 – 13 dm unter Flur, meist mittlere bis schwache Staunässe im Tiefenbereich 4 – 7 dm
Luft- und Wasserhaushalt:	mittlere Luftkapazität, hohe nutzbare Feldkapazität bei hoher effektiver Durchwurzelungstiefe, meist mittlere Wasserdurchlässigkeit des gesättigten Bodens
Nutzung:	großflächig Ackernutzung nach Grundwasserabsenkung, sonst Grünland oder Wald; mittlere bis hohe natürliche Ertragsfähigkeit (Wertzahlen 35 – 73)
Angaben zum Bodenschutz:	hohe Erodierbarkeit des Oberbodens, empfindlich gegen Bodendruck und Neigung zur Dichtschlämmung

Verbreitung und Lage

Zu dieser Einheit werden vorrangig die grundwasserbeeinflussten Böden der Bachtäler, der flachen Senken und zum Teil der Hanglagen in den Lössbörden gezählt. Weiterhin sind die größeren Flächen im Bereich des Ellebachtales bei Arnoldsweiler und des Gillbaches bei Neukirchen zu erwähnen. Gering verbreitet sind solche Böden auch im Selfkant und in den Bergischen Heideterrassen anzutreffen.

Bodenbeschreibung

Der **Gley aus schluffiger Bachablagerung oder Schwemmlöss** entwickelte sich unter dem Einfluss eines hoch stehenden und wenig schwankenden Grundwassers in Kerb- und flachen Muldentälern der Lösslandschaft. Die Täler besitzen Füllungen aus schluffiger Bachablagerung, Schwemmlöss oder kolluvialer Lössablagerung. Nicht selten ist das umgelagerte Lössmaterial bis 6 m mächtig und zum Teil auch karbonathaltig. Eine deutliche Schichtung und Bänderung ist auf eine periodische Verschwemmung zurückzuführen. Örtlich begraben diese Sedimente alte humose Horizonte; Torf oder Wiesenmergel sind stellenweise eingelagert.



Pseudogley-Gley aus Schwemmlöss über sehr tiefer, kiesiger, sandiger Flussablagerung (Raum Neukirchen, südlich von Neuss)

In der südlichen Niederrheinischen Bucht, auf der Ville oder entlang dem Gillbach liegt der Grundwasserstand dieser Böden verbreitet noch zwischen 4 und 8 dm unter Flur. Eine leichte Grundwasserabsenkung auf 8 – 13 sowie 13 – 20 dm unter Flur geht auf die natürliche Vertiefung der Flussbettsohlen oder auf kulturtechnische Maßnahmen zurück. Seitlich zuziehendes Hangdruckwasser kann in den Randlagen der Täler und in den kleinen Bachtälern in niederschlagsreichen Zeiten ein Aufquellen des Grundwassers bis in den Oberboden verursachen. In den kleineren Tälern ist das Grundwasser dagegen meist auf > 20 dm unter Flur abgesenkt. Auf frühere Grundwasserabsenkungen weisen die teilweise hoch liegenden oder mehrstöckigen Go-Horizonte hin, deren Fleckenbild aus Eisenausfällungen

deutlich gealtert ist; zusätzlich sind eine polyedrische Gefügebildung und zum Teil auch eine Verbraunungstendenz erkennbar. Daneben führte die Grundwasserabsenkung zur Verbesserung des Luft- und Wasserhaushaltes.

Vor allem im Ellebach- und Gillbachtal sind Gleye mit dem **Pseudogley-Gley aus Schwemmlöss** vergesellschaftet. Diese Böden sind im Oberboden schwach staunass und zeigen einen früheren Grundwassereinfluss im Unterboden. Die zeitweiligen Vernässungen sind durch einen wenig wasserdurchlässigen Sd-Go-Horizont verursacht, der durch Einschlämmung von Feinsubstanz und Vergleyung verdichtet ist. Die aufgehellten oder nassgebleichten Sw-Horizonte über dem Staukörper lassen auf eine längere Nassphase schließen, die sich ungünstig auf das Bodengefüge (plattige Gefügeaggregate), auf die biologische Aktivität sowie auf den Luft- und Wasserhaushalt auswirkte. Vor der Grundwasserabsenkung lag der Grundwasserspiegel in den Böden zwischen 8 und 13 dm unter Flur und der kapillare Kontakt des Grundwassers reichte meist noch bis in den Staukörper hinein. Die Vernässungen des Oberbodens sind heute weitgehend zurückgegangen.

Als weitere Begleitböden entwickelten sich unter ehemals sehr hoch anstehendem Grundwasser örtlich Nassgley und Anmoorgley; bei Letzterem hat nach der Grundwasserabsenkung eine Mineralisierung und Vererdung der organischen Substanz eingesetzt. Daneben finden sich Braunerde-Gley, der im Oberboden bereits deutliche Verbraunung zeigt, und Gley-Kolluvisol aus kolluvialer Lössablagerung, der zu den Kolluvisolen der Trockentäler überleitet.

Nutzung

Vor der Grundwasserabsenkung bildeten diese Böden nasse und zum Teil staunasse Standorte, die als Weide, Wald oder bestenfalls als Wechselland genutzt worden sind. Auch heute noch sind die Gleye mit höheren Grundwasserständen natürliche Grünlandstandorte. In den kleineren Kerbtälern kommt es nach Starkregen zur Einschwemmung von Bodenmaterial oder zur Ausbildung von Spülrinnen. Bei den Pseudogley-Gleyen muss besonders in niederschlagsreichen Perioden noch mit oberflächennaher Staunässe in flachmuldigen Lagen und Rinnen gerechnet werden. Die ackerbauliche Nutzung bringt in nicht zu nassen Jahren mittlere bis hohe Erträge bei Getreide und Zuckerrüben. Ausgenommen sind Böden mit örtlich höheren Tongehalten und Staunässe, die im Frühjahr schlecht abtrocknen und einen erhöhten Arbeitsaufwand erfordern. Wo die Lössauflage gering mächtig ist, kann es zu Ertragsausfällen durch Trockenschäden kommen.

Gley und **Pseudogley-Gley** aus schluffiger Bachablagerung oder Schwemmlöss über sehr tiefen, kiesigen, sandigen, älteren Flussterrassen	
Begleitbodentypen:	selten Gley-Braunerde, Anmoorgley, Braunerde-Gley und Nassgley

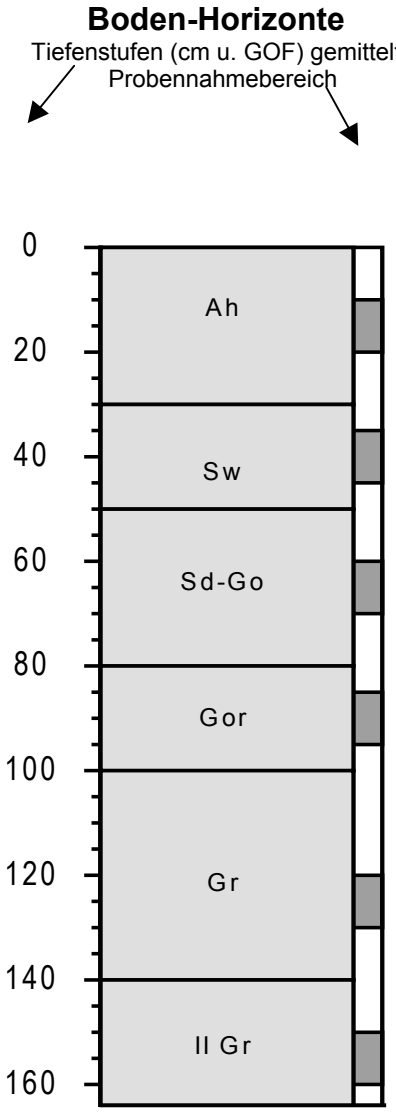
Bodentyp und Bodenform:

Pseudogley-Gley aus Schwemmlöss über sehr tiefer, kiesiger, sandiger Flussablagerung

Profil-Foto



Boden-Horizonte



Bodenkennwerte:		
	Bodenprofil Archivnr.:	7051
	Bodentyp:	Pseudogley-Gley
	Bearbeiter:	G. Hornig
	Profilaufnahme:	12.06.1989

